Schulprogramm
der
Fontane Grundschule Niederlehme
2022/23

Goethestr. 60
15713 Königs Wusterhausen/OT Niederlehme
Tel.: 03375/553828
Fax: 03375/553827
Email: grundschule.ziegenhals@schulen.brandenburg.de
Homepage: www.fontane-grundschule-niederlehme.de

Schulleiterin:	*Monika Büttner*
Stellv. Schulleiterin:	*Jutta Suckow*
Schulsekretärin:	*Silvia Löst*
Sonderpädagogin:	*Monika Büttner, Doreen Herrmann*
Hausmeister:	*Olaf Günther*
Hortleiterin:	*Katrin Förster*

Zurzeit lernen ca. 301 Schülerinnen und Schüler in 13 Klassen an unserer Grundschule (verlässliche Halbtagsgrundschule mit Ganztagsangeboten und Schule für „Gemeinsames Lernen)) in den Klassen 1-6.

Anschrift unseres Fördervereins:
Verein zur Förderung der Grundschule Niederlehme e.V. – Goethestr. 60 – 15713 Königs Wusterhausen/OT Niederlehme

Gliederung

1. Bestandsaufnahme
1.1. Räumliche Ausstattung der Schule
1.2. Quantitative Daten
1.3. Stärken und Schwächen der bisherigen Schulentwicklung
1.4. Beschreibung des Schulumfeldes und des Schulklimas
1.5. Zeitlicher Ablauf des Schulvormittags – Rhythmisierung
1.6. Gestaltung des Lebens und Lernens an unserer Schule
1.6.1. Hausordnung (Anlage)

2. Vorbereitung Einschulung – Organisationsmodel

3. Gestaltung des Schulanfangs

4. Bevorzugt angewendete Unterrichtsformen
4.1. Morgenkreis
4.2. Wochenplanarbeit
4.3. Fachunterricht
4.4. Freie Arbeit
4.5. Werkstattarbeit
4.6. Projektunterricht

5. Maßnahmen zur Herausbildung eines Schulprofils
5.1. Pädagogische Grundorientierung
5.1.1 Verlässliche Halbtagsgrundschule – das pädagogische Konzept
5.1.2 Hausaufgaben
5.1.3 Ferienregelung
5.2 Flexible Schuleingangsphase
5.3 Inklusion
5.4 Englisch als Begegnungssprache – Fachunterricht ab Klasse 3
5.5 Computergestütztes Lernen
5.6 Neigungsdifferenzierung und Arbeitsgemeinschaften
5.7 Portfolio
5.8 Visitation

6. Öffnung der Schule
6.1. Traditionen und Feste
6.2. Schulprojekte
6.3. Der Schulförderverein
6.4. Zusammenarbeit Schule – Eltern
6.5. Zusammenarbeit Schule – Kita
6.6. Zusammenarbeit Schule – Hort
6.7. Zusammenarbeit Schule – Schüler
6.8. Zusammenarbeit mit Institutionen, Arbeitsgruppen und Schulen
6.9. Beratungskompetenzen der Lehrer
6.10 Nutzung der Schulanlagen durch andere Interessengruppen

1. Bestandsaufnahme

1. Räumliche Ausstattung der Schule

Die Fontane-Grundschule befindet sich in Trägerschaft der Stadt Königs Wusterhausen. Im Gebäude der Fontane-Grundschule befindet sich auch der Hort. Schule und Hort arbeiten im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule eng zusammen. Die Hortkapazität beträgt 150 Schüler.
Das Schulgebäude wurde 1966 in Plattenbauweise gebaut und als Polytechnische Oberschule eingerichtet. 1986 erfolgten die Übergabe der Turnhalle und der Bau des Sportplatzes. Im Jahr 1990 wurden 4 Räume im Keller ausgebaut und eine Küche und Speiseräume eingerichtet. Die Innenhöfe konnten überdacht werden und dienen jetzt als Aula und als Großspielraum für den Hort.

2. Quantitative Daten

Schülerzahlen

Die Schule hat folgende Schülerzahlentwicklung zu verzeichnen.

Schuljahr	Kl. 1	Kl. 2	Kl. 3	Kl. 4	Kl.5	Kl. 6	Summe
2012/13	41	42	43	33	22	33	213
2013/14	44	43	36	41	32	22	218
2014/15	37	44	37	37	40	32	217
2015/16	50	36	43	38	34	37	238
2016/17	42	51	36	45	40	39	253
2017/18	46	42	51	34	35	42	252
2018/19	52	47	42	50	31	32	254
2019/20	47	56	45	44	41	32	265
2020/21	49	48	62	44	43	45	291
2021/22	51	45	48	65	43	45	297
2022/23	48	50	46	50	65	42	301

Anzahl der Klassen

Schuljahr	Kl.1	Flex	Kl.2	Kl.3	Kl. 4	Kl. 5	Kl.6	Summe
2012/13	1	2	1	2	1	2	1	10
2013/14	1	2	1	2	2	2	1	11
2014/15	1	2	1	2	2	2	2	12
2015/16	1	2	1	2	2	2	2	12

2016/17	1	2	1	2	2	2	2	12
2017/18	1	2	1	2	2	2	2	12
2018/19	1	2	1	2	2	2	2	12
2019/20	1	2	2	2	2	2	2	13
2020/21	1	2	1	3	2	2	2	13
2021/22	1	2	1	2	3	2	2	13
2022/23	1	2	1	2	2	3	2	13

Die Schülerzahlen sind in den nächsten Jahren weiter ansteigend und es ist abzusehen, dass es in einigen Jahrgangsstufen auf eine Dreizügigkeit hinausläuft.

1.3 Stärken und Schwächen der bisherigen Schulentwicklung

Eine gute Schule misst ihre Stärken und Schwächen an den selbst gewählten Arbeitsschwerpunkten. Ein wichtiges Element dafür ist die Leistungsorientierung an der Schule, aber auch das fördernde Lernen und die außerunterrichtlichen Ergebnisse schulischer Arbeit.
Unsere Schule befindet sich im Ortskern von Niederlehme seit dem Schuljahr 2009/2010. Sie ist mit Bus und Bahn gut zu erreichen. Niederlehme hat eine Autobahnanbindung. Unser Schulhof ist weitläufig, mit vielen Spielgeräten ausgestattet und mehrere Multifunktionsfelder können für Sportunterricht und Freizeit von den Schülern*innen genutzt werden. Unser Schulgebäude verfügt über geräumige und farbenfrohe Klassen- und Fachräume und zwei große, glasüberdachte Aulen.

Unsere Schulbibliothek hat ein großes Repertoire an Büchern und anderer Medien. Diese wurden mit Hilfe des Fördervereins, aus Spenden und Geldern aus dem Ganztagsbetrieb angeschafft.
An unserer Schule inkludieren wir seit vielen Jahren Kinder mit verschiedenen Beeinträchtigungen: Kinder mit körperlich motorischen Beeinträchtigungen, mit emotional-sozialen Auffälligkeiten, mit Beeinträchtigungen im Lernen, mit Auffälligkeiten in der geistigen Entwicklung, Autismus und mit Störungen der Sinne wie Sehen und Hören.
Wir sind ab dem Schuljahr „Schule für gemeinsames Lernen“. Das bedeutet für unsere Schule 7 Stunden für den gemeinsamen Unterricht und 52 Stunden für das gemeinsame Lernen. Unsere Stellenbesetzung wurde aufgestockt und wir haben an drei Tagen in der Woche eine pädagogische Unterrichtshilfe zur Unterstützung.
Wir arbeiten eng und verstärkt mit unseren Vorschuleinrichtungen zusammen. Ein Vertreter der Schule ist auf der ersten Elternversammlung der ältesten Gruppe anwesend, um Informationen der Schule weiterzuleiten und Fragen der Eltern beantworten zu können. Die Vorschulkinder haben schon vor Schuleintritt die Möglichkeit die Schule kennenzulernen: im November findet ein Tag der offenen Eingangsphase statt, im Februar können die Kleinen in die Schule zum „Schnuppern“ kommen und ab März findet alle 14 Tage ein Lern- und Spielnachmittag statt.

An unserer Schule wird in Jahrgangs- bzw. Fachteams gearbeitet. Schulbelange werden im gesamten Kollegium, der Elternschaft und der Schülerschaft beraten.
Unterrichtsbelange werden auf Jahrgangsstufenbasis und in den Fachbereichen geklärt.
Alljährlich findet bei uns eine Lehrer-, Eltern- und Schülerumfrage statt. Diese Evaluation wird zur Weiterentwicklung unserer Schulqualität genutzt. In diesem Jahr wird sich unsere Evaluation auf das „Gemeinsame Lernen“ beziehen. Aus der Umfrage am Ende des letzten Schuljahres haben wir folgende Arbeitsaufträge für unsere Schule erkannt:

a. Schüler*innen wünschen sich, dass Lehrkräfte ihnen häufiger eine Rückmeldung zu den individuellen Lernfortschritten geben
b. Wertschätzender und respektvoller Umgang der Schüler*innen miteinander – Aufgabe für alle in Schule involvierten Personen (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Erzieher*innen, sonstiges pädagogisches Personal, sonstiges Personal)

4. Beschreibung des Schulumfeldes und des Schulklimas

Zurzeit lernen ca. 297 Kinder in 13 Klassen an unserer Grundschule. Die Schüler*innen besuchen die Jahrgangsstufen 1 bis 6 und werden von 22 Lehrer*innen unterrichtet.
Schüler*innen mit geistiger Beeinträchtigung, körperlich motorischen Einschränkungen, sozial-emotionalen Störungen, lernbeeinträchtigte Schüler*innen und Schüler*innen mit Störungen der Sinne wie Sehen und Hören werden an unserer Schule inklusiv unterrichtet.
Aus diesem Grund arbeitet an unserer Schule zusätzlich 1 Schulbegleiter*innen, eine Schulsozialarbeiterin und eine Pädagogische Unterrichtshilfe.

Unsere Schüler*innen kommen aus Neue Mühle, Niederlehme und Wernsdorf. Die Schülerbeförderung erfolgt mit der Buslinie 733 von Königs Wusterhausen über Niederlehme, Ziegenhals, Wernsdorf nach Zeuthen und zurück.
Seit dem Schuljahr 2010/2011 arbeitet die Fontane-Grundschule als verlässliche Halbtagsgrundschule. Die Vielfältigkeit der Angebote, der verlässliche Unterricht bis 14.00 Uhr und die intensive Förderung ist von Eltern und Schülern*innen sehr gut angenommen worden. Das Schulklima wird von allen Beteiligten als günstig und angenehm empfunden.
Der weitaus überwiegende Teil der Eltern gibt an, dass die Schüler*innen gern zur Schule gehen. Konflikte mit einem Gewalthintergrund gibt es schon, deshalb haben wir eine Schulsozialarbeiterin zur Unterstützung bekommen und unseren Fortbildungsbedarf auf diese Problematik fokussiert.
Die Schüler*innen äußern sich positiv über eine faire Behandlung durch die Lehrer*innen und empfinden die schulische Atmosphäre ebenfalls entspannt.

5. Zeitlicher Ablauf des Schulvormittags – Rhythmisierung

Durch die verlässliche Halbtagsgrundschule wird die Betreuung der Kinder von 7.40 Uhr bis 14.10 Uhr sichergestellt. Von Montag bis Freitag wird die Betreuung durch zusätzliche Angebote bis 15.00 Uhr ermöglicht.
Die Betreuung der Kinder vor der regulären und nach der regulären Unterrichtszeit wird durch den Kooperationspartner Hort bzw. Dritte (ergänzende Angebote, Kooperationspartner) realisiert. Hierzu ist eine gesonderte Anmeldung durch die Eltern erforderlich.

Die Unterrichts- und Pausenzeiten

Klassen 1 - 3		**Klassen 4 - 6**	
1. Std.	08.00 – 08.45 Uhr	1. Std.	08.00 – 08.45 Uhr
Hofpause/Frühstück		Frühstück	
2. Std.	09.15 – 10.00 Uhr	2. Std.	09.05 – 09.50 Uhr
3. Std.	10.10 – 10.55 Uhr	Hofpause	
4. Std.	11.05 – 11.50 Uhr	3. Std.	10.15 – 11.00 Uhr
		4. Std.	11.10 – 11.55 Uhr
Mittagsband		5. Std.	12.05 – 12.50 Uhr
LZ	12.35 – 13.20 Uhr	Mittagsband	
Angebot	13.25 – 14.10 Uhr	6. Std.	13.25 – 14.10 Uhr
		7. Std.	14.15 – 15.00 Uhr

Unterrichtsschluss für die Klassen 1/2 am Freitag ist um 11.50 Uhr

Es gibt kein akustisches Signal in unserer Schule.

6. Gestaltung des Lebens und Lernens an unserer Schule

6.1. Hausordnung

Siehe Anlage

2. Vorbereitung Einschulung – Organisationsmodel

Zeitraum	Maßnahmen
August	
September	Informationsveranstaltung im Netzwerk Kita – Schule Teilnahme Vertreter der Schule an den Elternversammlungen in allen Kitas

Oktober	Besuch der Kitas durch den Verbindungslehrer Aushang Schulanmeldung in den Kitas Termin Schulanmeldung im Amtsblatt des Schulträgers Aushang zum Tag der offenen Eingangsphase in den Kitas
November	Terminabsprache mit dem Jugendgesundheitsdienst Schulanmeldung an drei Tagen nach Kitas gestaffelt
Dezember	
Januar	Aushang zum Schnuppertag in den Kitas Einschulungsuntersuchung und anschließend Einschulungs-gespräch mit dem Verbindungslehrer zur Kita
Februar	Schnuppertag für alle Schulanfänger
März	LSN – zur Vorbereitung auf Schule unter Einbeziehung des Hortes Bescheid zu Zurückstellungen
April	Ausgleichskonferenz LSN
Mai	LSN Bescheid zur Aufnahme Einladung zur 1. Elternversammlung/Einteilung der Klassen

3. Gestaltung des Schulanfangs

3.1 Lern- und Spielnachmittage

Seit mehreren Jahren führen wir für die Vorschulkinder Lern- und Spielnachmittage durch. In Zusammenarbeit mit den Horterziehern*innen treffen wir uns im zweiten Halbjahr 14-tägig mit den Kindern. Spielerisch bereiten drei verantwortliche Kollegen*innen die Vorschüler*innen auf die Schule vor. Es wird ein erster Lernstand der Kinder ermittelt und

auf eventuelle Auffälligkeiten eingegangen, welche bei der Klassenbildung eine Rolle spielen können. Diese Stunde findet immer am Mittwoch statt und wird sehr gut besucht. Samstags vor Schuljahresbeginn werden unsere Schulanfänger*innen in einer Feierstunde festlich in die Schule aufgenommen. Die Kinder der Grundschule sowie die Musikschule „Fröhlich“ und unsere Theater-AG führen traditionell ein Programm vor, bestehend aus Liedern, Gedichten, Musikstücken und kleinen Theatervorstellungen.
Anschließend gehen die ABC- Schützen mit ihrer Lehrerin oder mit ihrem Lehrer und Erzieher*in in den Klassenraum und haben ihren ersten Unterricht etwa 15 bis 20 Minuten.

3.2 Ausstattung und Ausgestaltung des Klassenraums

Die Ausstattung mit Schulmöbeln ist in allen Räumen ungefähr gleich. Die persönliche Ausgestaltung ist den Kindern und den Lehrkräften überlassen. In Zusammenarbeit mit den Eltern entstehen hier sehr individuelle Dekorationen, die das Lernen motivieren und unterstützen sollen.

4. Bevorzugt angewendete Unterrichtsformen

4.1 Morgenkreis

Der Morgenkreis und das Kreisgespräch bieten für Grundschulkinder eine wichtige Möglichkeit, um

- für jeden einzelnen Schüler*in Gespräche aktiv mitzugestalten
- Äußerungen anderer wahrzunehmen und positiv darauf einzugehen
- Wünsche, Gefühle und Probleme auszusprechen
- sich über gemeinsames Leben und lernen zu verständigen
- sprachliche Umgangsformen, reden und zuhören lernen
- lesen und vorlesen üben
- gemeinsam zu singen und zu musizieren

Durch den Morgenkreis kann sich zwischen Schülern*innen und Lehrern*innen ein besonders Verhältnis entwickeln.
Die Kinder werden zu freiem, spontanen Erzählen geführt. Sie erleben Gesprächs- und Umgangsformen, die durch stetiges Üben gefestigt werden. Soziale Gewohnheiten werden bewusstgemacht, feste Ordnungen in das Schulleben der Klasse eingeführt.

4.2 Tages- und Wochenpläne

In allen Jahrgangsstufen wird in einigen Stunden nach einem Tagesplan bzw. Wochenplan zur Vermittlung neuen Unterrichtsstoffes gearbeitet. Die Gestaltung rhythmisierter Unterrichtsphasen bietet durch den Einsatz von Tages- und Wochenplänen die Möglichkeit, auf die individuellen Lernausgangslagen aller Kinder sinnvoll zu reagieren. Dabei haben die Kinder die Chance, nach eigener Entscheidung die Reihenfolge der Aufgabenbewältigung zu bestimmen und je nach Offenheit der Pläne eigene Lösungsstrategie zu entwickeln. Beim

Lösen der gestellten Aufgaben bestimmt jedes Kind weitgehend das Lerntempo selbst. Auch die Unterscheidung von Pflicht –und freiwilligen Aufgaben ermöglicht den Kindern, dem eigenen Lernrhythmus zu folgen.
Durch die Entwicklung sehr individueller Pläne durch die Lehrkraft kann auf die Bedürfnisse einzelner Kinder eingegangen werden. Diese werden auf Grundlage individueller Lernstandsfeststellungen erarbeitet. Die Selbstkontrolle über den Stand der Erfüllung erhalten die Kinder durch das Abstreichen der erledigten Aufgaben in der Übersicht. Hängt diese Übersicht an einer bestimmten Stelle des Klassenzimmers sichtbar aus, hat außerdem die Lehrkraft stets den Überblick zum Bearbeitungsstand und kann gegebenenfalls individuelle Hilfen geben. Für einzelne Kinder oder auch Lerngruppen kann es sinnvoll sein, die gesamte Übersicht des Plans im Hefter zu haben.

4.2 Fachunterricht

Im Fachunterricht können Unterrichtsziele und Unterrichtsinhalte in einer systematischen Abfolge bearbeitet werden. Dabei müssen die Lerninhalte entsprechend der Rahmenlehrpläne durch die Lehrkraft aufbereitet werden. Zusätzlich gilt es, fächerübergreifende Aspekte zu nutzen und möglichst den Unterricht in Projekten zu gestalten.
Das verlangt ein gründliches Studium der Rahmenlehrpläne und erfordert von den Lehrern*innen eine große Planungs- und Orientierungskompetenz.
Frontale Unterrichtsphasen, in denen die Schüler*innen hauptsächlich neues Wissen vermittelt bekommen, sind unverzichtbarer Bestandteil des Fachunterrichts. Jedoch die Anwendung des Gelernten, dessen Vertiefung und Erweiterung muss zum größten Teil in selbständiger Arbeit, Partnerarbeit oder in kleinen Lerngruppen erfolgen.

4.3 Freie Arbeit

Ziel der Freiarbeit ist es, durch die vorbereitete Lernumgebung vielfältige Lernanreize für alle Kinder zu schaffen. Um den Kindern die freie Auswahl zu ermöglichen, ist die Anordnung in offenen Regalen erforderlich. Nicht alle Materialien müssen jedoch für die Kinder immer zugriffsbereit sein. Eine Übersättigung wird verhindert, wenn die Materialien von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden.
Während der Freiarbeit übernimmt die Lehrkraft eine beobachtende Rolle. Sie hat aber auch die Möglichkeit, einzelnen Kindern Hilfen zu geben. Es ist wichtig, dass den Kindern wirklich freigestellt wird, welche Lernangebote sie in der Freiarbeitszeit nutzen.
Bei der Einweisung der Kinder in die Freiarbeit sind folgende Phasen zu beachten:

- Einführen von Regeln für die Freiarbeitszeit
- schrittweises bekannt machen der Kinder mit den Materialien
- regelmäßige Gespräche zur Auswertung, z.B. Abschlusskreis

4.4 Werkstattarbeit/Lerntheken

Ausgehend von den Themenfeldern des Sachunterrichts oder eines anderen Faches bietet Werkstattlernen die Möglichkeit, ein sehr individuelles Lernen für alle Kinder zu planen. Der fächerübergreifende Aspekt stellt ein wichtiges Prinzip bei der Planung der Werkstattarbeit

dar. Unterschiedliche Aufträge werden so formuliert, dass sie von den Kindern selbständig, in Einzel- oder Partnerarbeit zu lösen sind. Die Kinder können während der Werkstattarbeit entsprechend ihrem eigenen Tempo arbeiten. Der geschickten Vergabe der Verantwortung für die verschiedenen Lernangebote an die Kinder durch die Lehrkraft kommt eine große Bedeutung zu.
Unterstützt wird die Arbeit durch regelmäßige Rückmeldungen zum Stand der Arbeit und zur Einhaltung der Regeln in Form von Kreisgesprächen.

4.5 Projektunterricht

Ausgehend von den Themen des Sachkundeunterrichts, dem Fachunterricht ab Klasse 5 und aktuellen Bezügen lassen sich Projekte von Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 6 organisieren. Dabei wird durch ein integratives Herangehen ermöglicht, alle Fächer der Stundentafel der Grundschule zeitweise einzubinden. Es lassen sich Mini-, Klassen- oder Jahresprojekte realisieren.
Am Anfang eines Projekts steht eine bedeutsame Fragestellung, die von den Kindern eingebracht wird oder auch durch die Lehrkraft initiiert wird. Aus dieser Fragestellung wird ein Thema entwickelt, das gemeinsam bearbeitet wird. In Arbeitsgruppen erarbeiten die Kinder dann eine Lösungsstrategie, einzelne Schritte werden diskutiert und die Aufgaben entsprechend verteilt. Festgelegt wird ebenfalls, in welcher Form die Präsentation der Ergebnisse erfolgen soll. Die Lehrkraft steht in einer beobachtenden und beratenden Rolle als Ansprechpartner für die Lerngruppe zur Verfügung, ohne vorschnell den Prozess für die Kinder zu steuern. Es lässt sich beobachten, dass zumeist ein projektorientiertes Arbeiten dominiert. In den Projekten wird besonders an den sozialen Strukturen der Klasse gearbeitet.

5. Maßnahmen zur Herausbildung eines Schulprofils

5.1 Pädagogische Grundorientierung

Schule hat die Verantwortung und die Aufgabe, die Schüler*innen an ein systematisch geordnetes, zielgerichtetes, leistungsorientiertes und selbständiges Lernen heranzuführen. Dabei steht der Unterricht im Mittelpunkt. Der Unterricht beruht unter anderem auf den Prinzipien der Problemorientiertheit, Ganzheitlichkeit sowie der Schüler- und Handlungsorientiertheit. Der Unterricht wird auf der Grundlage der geltenden Rahmenlehrpläne, der geltenden Bildungsstandards, des schuleigenen Curriculums und entsprechender Beschlüsse erteilt.
Im Rahmen des Schulgesetzes und in Erfüllung des damit verbundenen Lehr- und Erziehungsauftrages der Schule stellen wir uns das Ziel, Schüler*innen auszubilden, die in der Lage sind:

- ihr Lernen weitgehend selbst zu organisieren
- Leistungsbereitschaft zu zeigen
- Soziales Handeln zu realisieren
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- Regeln des Zusammenlebens und -arbeitens einzuhalten
- tolerant mit anderen Menschen, auch mit denen anderer Kulturen umzugehen

Dazu mobilisieren wir folgende Strategien.

- Unterstützung zum Erwerb der Lern- und Methodenkompetenz
- Einsatz angemessener Lehr- und Lernstrategien unter Berücksichtigung der spezifischen Interessen, Begabungen und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler
- Förderung der Eigenverantwortlichkeit, Verantwortungsbereitschaft und der Teamfähigkeit
- fächerübergreifender Unterricht, Projektunterricht
- Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung

5.1.1 Verlässliche Halbtagsgrundschule – das pädagogische Konzept (siehe Konzept)

Das pädagogische Konzept der VHG basiert auf der Vertiefung der künstlerisch – musischen, der sportlichen und naturwissenschaftlichen Grundausrichtung und deren Widerspiegelung in den Unterrichtsinhalten vorrangig außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten gemeinsam mit dem Hort und den Kooperationspartnern. Die Gestaltung des Lernens und des Unterrichts erfolgt überwiegend durch die Anleitung zur Erarbeitung der Inhalte, weniger durch deren Vermittlung. Den Kindern werden vielfältige Lerngelegenheiten geboten, um ihre Selbständigkeit zu fördern. Neben formellen Lerngelegenheiten, die der Unterricht bietet, werden Wahlangebote genutzt. Diese informellen Lernangebote sollen die intellektuelle Herausforderung der Kinder unterstützen. Im Zusammenwirken aller Lerngelegenheiten sehen wir den Schlüssel zum Erfolg.
Vielfältige Methoden des Lehrens und Lernens werden angewandt, um einen hohen Schulerfolg für alle Kinder zu sichern. Zu diesen Methoden gehören zum Beispiel offene Unterrichtsformen der freien Arbeit, der Arbeit nach Tages- und Wochenplan, Werkstattarbeit, Projektarbeit in Klassen, jahrgangsübergreifende Projekte. So findet in jedem Jahr ein thematisches Projekt innerhalb einer Woche für die ganze Schule statt.

* Schulprojekt 2001/2002	„Das sind wir – Kinder einer Erde“
* Schulprojekt 2002/2003	„Auf den Spuren Fontanes“
* Schulprojekt 2003/2004	„ Gewalt bei uns? Wir gehen friedlich miteinander um“
* Schulprojekt 2004/2005	„ Lesespaß – eine Reise in die Welt der Märchen“
* Schulprojekt 2005/2006	„ Zirkus Kunterbunt“
* Schulprojekt 2006/2007	„ Lernen lernen“
* Schulprojekt 2007/2008	„ Kleine Forscher – große Experimente“
* Schulprojekt 2008/2009	„ Die Zirkusfamilie Sperlich kommt wieder“
* Schulprojekt 2009/2010	„Fit und Gesund“
* Schulprojekt 2010/2011	„Streit vermeiden, schlichten, Konfliktverhalten“
* Schulprojekt 2011/2012	„Auf den Spuren der Indianer“
* Schulprojekt 2012/2013	„ Kleine Naturforscher“
* Schulprojekt 2013/2014	„Zirkus an der Schule“
* Schulprojekt 2014/2015	„Geschichte erleben“
* Tag der offenen Tür 15/16	„Vorstellen von Klassenprojekten und dem Ganztagsbetrieb“(Angebote)
*Tag der offenen Tür 16/17	„Vorstellen von Klassenprojekten und dem Ganztagsbetrieb“ (Angebote) Öffnung der

	Schule nach außen
*Tag der offenen Tür 17/18	„Vorstellen von Klassenprojekten und dem Ganztagsbetrieb“(Angebote) Öffnung der Schule nach außen
*Schulprojekt 18/19	„Der Zirkus ist wieder da“
*Schulprojekt 19/20	„Fontane- ein großer Denker und Dichter“
*Schulprojekt 20/21	ausgesetzt (aufgrund Covid 19)
*Schulprojekt 21/22	Deeskalation- sozialer Umgang miteinander
*Schulprojekt 22/23	30 Jahre Fontane Grundschule

Es wird im pädagogischen Konzept die fächerübergreifende Vermittlung ganzheitlicher Inhalte angestrebt. Dabei soll immer der Lebensumweltbezug der Problemstellungen und Lerngegenstände hergestellt und sichtbar gemacht werden. Dazu dienen unter anderem Exkursionen, Schülerpatenschaften, klassenübergreifende Durchführung von Vorhaben sowie die Mitwirkung der Schüler*innen an der Erstellung der Schul – und Pausenordnung.

5.1.1.1 Hausaufgaben

Für die Jahrgangsstufe 1 und 2 beginnt die Lernzeit mit der Erledigung der Hausaufgaben. Da die Kinder unterschiedliche Zeiträume und Hilfen für ihre Aufgaben benötigen, kann in dieser Stunde eine Lern- und Förderzeit ermöglicht werden. Diese wird für Lesezeiten und für Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Schüler der Fall sein. Weiterhin besteht die Möglichkeit, auch vielfältige Lernsoftware zu nutzen. Für diese Zeiten sind jeweils Lehrer*innen und Horterzieher*innen eingeplant.
Für die Jahrgangsstufe 3 und 4 beginnt die Lernzeit jeweils anschließend an den Unterricht. Auch hier werden alle Fördermöglichkeiten gegeben und jeweils Horterzieher*innen und Lehrkräfte eingesetzt.
Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Erledigung der Hausaufgaben in der Lernzeit im Mittagsband möglich.

5.1.1.2 Ferienregelung

Der Hort ist während der Ferienzeit von 6.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Eltern melden ihre Kinder für diesen Zeitraum schriftlich an. Wer eine längere Betreuungszeit benötigt, kann diese jederzeit im Hort anmelden, damit es berücksichtigt werden kann. Aufgrund der Urlaubsplanung sind während der Ferien mindestens drei Erzieher*innen eingesetzt. Für die Ferienzeit ist ein abwechslungsreiches Programm organisiert. Es beinhaltet unter anderem Tagesfahrten, sowie verschiedene Bastel- und Spielangebote. Berufstätige Eltern haben die Möglichkeit, die Betreuungszeiten für ihre Kinder laut Betreuungsvertrag zu überschreiten. Es besteht aber auch die Besonderheit, dass ein nur zwei Stunden Vertrag geschlossen werden kann.

5.2 Flexible Eingangsphase

Die Fontane-Grundschule hat im Schuljahr 2003/2004 das erste Mal Kinder in zwei Flex Klassen eingeschult.

In der Regel sollen alle schulpflichtigen Kinder ohne Zurückstellung aufgenommen werden. In den Flex Klassen sind Wiederholungen und Ausschulungen nicht vorgesehen. Dafür gibt es die Möglichkeit einer längeren oder kürzeren Verweildauer in der Schuleingangsphase (1 – 3 Jahre). Eine Verweildauer von 2 Jahren stellt jedoch die Regel dar.
In den Flex Klassen werden die schneller oder langsam lernenden Kinder zielgruppenspezifisch gefördert. Um diese Förderung gewährleisten zu können, werden die Räume in verschiedene Bereiche eingeteilt, welche mit unterschiedlichen Materialien ausgestattet sind. Zur Einzel- bzw. Gruppenförderung werden Stunden aus dem Pool „Gemeinsames Lernen“ genutzt. Wobei diese im Klassenverband als Zweitlehrerbesatz erfolgen können oder in Kleingruppen bzw. wenn nötig erfolgt auch Einzelförderung.
Die Sonderpädagogen arbeiten eng mit den unterrichtenden Lehrern*innen zusammen und übernimmt eine beratende Funktion. In den Teamberatungen werden regelmäßig Förderschwerpunkte besprochen, und es wird ein Förderplan oder ein individueller Lernplan für jeden Schüler*in erarbeitet. Zusätzlich wird die Pädagogische Unterrichtshilfe unteranderem in diesen Klassen eingesetzt. An allen Zusammenkünften des Flex Teams nehmen auch die Lehrer*innen der Regelklasse teil.
Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist Voraussetzung, um die Kinder bestmöglich zu fördern und zu fordern.
Im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht wird nach Wochenplänen gearbeitet, welche in Qualität und Quantität individuell auf die Kinder abgestimmt sind. Im Teilungsunterricht stehen lehrgangsorientierte Unterrichtsteile im Vordergrund. Die Sozialerziehung der Schüler*innen nimmt einen hohen Stellenwert in den Flex Klassen ein.
Alle Klassenkonferenzen, Teamberatungen und Elterngespräche werden protokolliert.
Am Ende des ersten Halbjahres wird das verpflichtende Lernentwicklungsgespräch mit allen Eltern geführt. Zum Ende des Schuljahres bekommen die 1.Klassen und die 2. Klassen Kompetenzzeugnisse und ein kleines Zeugnis für die Hand des Schülers.

5.3 Inklusion

Um behinderte Menschen nicht ein Leben lang zu isolieren, ihren Lebensweg nicht als endgültig bestimmt zu betrachten und sie möglicherweise in eine passive und resignierende Haltung zu drängen, ist es notwendig, sie so früh wie möglich, in die Gesellschaft zu integrieren.
Kern aller inklusiven Arbeit ist natürlich der Unterricht. Er soll „inklusionspädagogisch“ sein. Es wäre ein Missverständnis, wenn damit eine ganz besondere Methode oder eine Art außergewöhnlicher Pädagogik gemeint wäre. Vielmehr geht es hier um all das, was einen modernen, reformpädagogisch orientierten, ganzheitlichen und sozial einfühlsamen Unterricht ausmacht.
Darüber hinaus haben alle integrativen Erfahrungen belegt, dass nicht nur das didaktisch-methodisch differenzierende Geschick, sondern vor allem der „Lehrerstil“ und die Einstellung der Lehrer*innen Beeinträchtigten gegenüber sowie „schwierigen“ Schülern*innen gegenüber von allergrößter Bedeutung für erfolgreiche soziale und kognitive Integration sind. Dazu sollen die Schüler*innen lernen mit den Gegebenheiten angemessen umzugehen.
In den Beratungen der Lehrer-, Eltern- und Schulkonferenz wurde darüber Einigkeit erzielt, dass die Fontane-Grundschule die Inklusion von Schülern*innen mit verschiedenen Beeinträchtigungen durchführt. Dies ist auch seit 2003/2004 unumgänglich, da die Schule seit dieser Zeit am Flex- Programm teilnimmt. Dieses bedingt, dass Schüler*innen mit

verschiedenen Beeinträchtigungen inklusiv beschult werden. Es besteht Klarheit darüber, dass dies eine sehr komplexe, schwierige aber auch äußerst dankbare Aufgabe ist, die für alle Lehrerinnen ständige Fort- und Weiterbildung unerlässlich macht. Aus dieser Überzeugung heraus arbeiten wir seit diesem Jahr als „Schule für gemeinsames Lernen“. An unserer Schule arbeiten zwei Sonderpädagoginnen und eine pädagogische Unterrichtshilfe, welche sich professionell ins Team einbringen.
Inklusion erfordert ein Umdenken bezogen auf die Bewertung (Kompetenzstufen), die Unterrichtsverfahren (Binnendifferenzierung durch Wochenpläne, projektorientiertes Arbeiten, Werkstattarbeit), auf die Stundenplanorganisation (kleines Lehrerteam pro Klasse, fächerübergreifendes Arbeiten, Zeit für Teamabsprachen), auf die Schülerrolle (Selbständigkeit, kommunikatives Lernen, Mitverantwortung für Unterricht und Schüler), auf die Lehrerrolle (unterstützend, beobachtend, beratend, Planung im Lehrerteam, Zusammenarbeit mit der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle), auf die Klassenraumgestaltung (anregende Lernumwelt, flexible Sitzordnung für verschiedene Aktions- und Sozialformen, klare erkennbare Gliederung in verschiedene Zonen) und auf die Zusammenarbeit mit den Eltern (offener Informations- und Erfahrungsaustausch, Einbeziehung in unterrichtliche und zusätzliche Aktivitäten).
Der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit konzeptionell ähnlich arbeitenden Sonderpädagogen, der Schulpsychologin, Therapieeinrichtungen und anderen staatlichen Stellen (z.B. Jugendamt) sind, da die Beeinträchtigungen immer komplexer werden, zwingend notwendig.
Auch Schüler mit Migrationshintergrund werden im Rahmen der Inklusion an unserer Schule besonders gefördert. Dazu wird Deutsch als Zweitsprache in Förderkursen angeboten.

5.4 Englisch als Begegnungssprache und Fachunterricht Englisch ab Klasse 1

Auf Grund der personellen Voraussetzungen wurde Englisch als Begegnungssprache an unserer Schule gewählt. Unter den derzeitigen Bedingungen kann die Begegnung mit der englischen Sprache als verbindliches Angebot ab Jahrgangsstufe 1 nach den Richtlinien des Ministeriums eingeführt werden.
Es ergeben sich innerhalb der pädagogischen Gesamtzielstellung der Begegnung mit fremden Sprachen drei Bereiche.

a) Ziele des sprachlichen Lernens
b) Ziele des sozialen Lernens
c) Ziele des landeskundlichen Lernens

Unter sprachlichen Aspekten sollen das Interesse an und in die Freude im Umgang mit der englischen Sprache geweckt werden. Hierbei werden erste grundlegende Kommunikationsfähigkeiten in der Fremdsprache entwickelt.
Um eine aufgeschlossene, tolerante Haltung anderen Kulturen und Völkern gegenüber geht es beim sozialen Lernen.
Durch die Vermittlung von landeskundlichen Kenntnissen sollen die Kinder geografische und historische Bezüge erkennen. Dabei stehen die Lebensweisen, Bräuche und Feiertage der jeweiligen Länder im Mittelpunkt, wobei der Vergleich mit dem Leben von Gleichaltrigen von besonderem Interesse ist.
Die Begegnung mit Sprachen ist kein eigenes Unterrichtsfach, sondern vielmehr integrativer Bestandteil von Sachkunde sowie im geringen Umfang auch von Deutsch und Mathematik.

Hierzu ist es notwendig, dass alle an der Begegnung mit der englischen Sprache beteiligten Kollegen eng zusammenarbeiten.
Eine Möglichkeit, die Lernmotivation bei der Begegnung mit der englischen Sprache zu erhöhen, bietet die Präsentation der Ergebnisse der vielfältigen Schüleraktivitäten. Hierzu gehören die Einbindung in schulische Höhepunkte wie das Weihnachtssingen, das Weihnachtskonzert, das Schuljahresprojekt, Elternabende u.ä. sowie die Ausstellung von Zeichnungen und Basteleien in Klassenräumen und im Schulgebäude.
Mit dem Eintritt in die Schule verfügen die Kinder bereits über Erfahrungen mit dem Erlernen von Sprache durch ihren Muttersprachenerwerb. Begegnungsunterricht und Fachunterricht (ab Jahrgangsstufe 3) in der Fremdsprache erweitern die Weltsicht und den Blick auf die eigene Sprache und Kultur. Zu den Aufgaben von Fachunterricht Englisch ab Jahrgangsstufe 3 gehört es:

- Kommunikative Fertigkeiten zu entwickeln, sowie Freude und Motivation für das Lernen fremder Sprachen anzubahnen und zu erhalten
- Lernvoraussetzungen, wie Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Merkfähigkeit, Sprechbereitschaft, Ausdrucksfähigkeit, Fähigkeit zur Konfliktlösung, Flexibilität und Mobilität im Denken und Handeln, Fähigkeit zum Transfer, Denken in Zusammenhängen, zu stärken
- Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von Sprache zu erkennen und Wissen über andere Kulturen zu entwickeln

Der Fachunterricht Englisch ab Jahrgangsstufe 3 trägt zur ästhetischen und musischen sowie zur Bewegungserziehung bei.

5.5 Computergestütztes Lernen

Der Computer gehört wie Tafel, SMART-Board, Computerkabinett, Lehrbuch, Schülerheft, Logico und Lückkasten u.s.w. zum Unterricht.
Um das Lernen auf diesem Weg zu realisieren, müssen Lehrer*innen und Schüler*innen dieses Medium beherrschen. Für die Schüler*innen ist die Schule dafür ein geeigneter Lernort und das schon ab Jahrgangsstufe 1.
Unsere Schule verfügt über ein Computerkabinett mit 21 Multimedia-Computern, welches im letzten Schuljahr technisch komplett neu ausgestattet wurde. Das Computerkabinett wird sowohl im Fachunterricht, als auch zur Leistungs- und Neigungsdifferenzierung genutzt. Alle Computer verfügen über einen Internetanschluss. An unserer Schule beziehen fachbedingt Lehrer*innen die Computer in ihren Unterricht mit ein. Unser Ziel ist es, dass im nächsten Schuljahr alle Klassen an ILeA Plus teilnehmen. In diesem Jahr haben wir einen Testlauf mit den dritten und fünften Klassen gestartet.
Außerdem verfügt die Schule in allen Klassen- und Fachräumen über SMART Boards, die den Unterricht äußerst effektiv unterstützen und ein völlig neues Lerngefühl vermitteln.
Im Rahmen des Digitalpakets soll unsere technische Ausstattung weiter voranschreiten.

5.6 Neigungsdifferenzierung und Angebote

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit besteht darin, durch vielfältige Angebote den Schülern*innen die Möglichkeit zu geben, sich zu erproben und zu profilieren. Die Neigungsdifferenzierung

in den Jahrgangsstufen 5 und 6 orientiert sich an diesem Grundsatz der Profilierung unserer Schule und an den Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler.
Neigungsdifferenzierung Gespenster und Co., Sport mit und ohne Ball, Origami, Ukulele, Handlettering, Tanzen, Lernen mit apps, Powerpoint, Kleine Reporter

Angebote im Ganztagsbereich Jahrgangsstufe 1&2

- Singegruppe
- Töpfern
- süße/herzhafte Speisen
- Sportspiele
- Experimente
- Bausteine
- Theater
- Kreatives Gestalten
- Schach
- Musikschule(extern)
- Massage und Entspannung
- Metallbau
- Kochen/Backen
- Computer für Anfänger
- Badminton
- Holzwürmer
- Koffergeschichten
- Step by Step
- Handarbeit
- Kicker
- Kunst
- Domino

Angebote im Ganztagsbereich Jahrgangsstufe 3&4

- Schach
- Musikschule (extern)
- Kreatives Gestalten
- Aus Alt mach Neu
- Rätseln, Knobeln, Geschicklichkeit
- Handarbeit

Angebote im Ganztagsbereich Jahrgangsstufe 5&6

- Theater AG auf Französisch
- Musikschule (extern)
- Töpfern
- Teeniehaut
- Wir lernen Spanisch
- Mädels AG
- Streitschlichter

5.7 Portfolio

Ab dem Schuljahr 2007/2008 ist eine Lernentwicklungsdokumentation in Form eines Portfolios ab Jahrgangsstufe 1 verbindlich.
Im Fachbereich Jahrgangsstufe 1/2 wird festgelegt, was ein Portfolio enthalten soll.
Ziel des Portfolios ist es, die Lernfortschritte und Lernerfahrungen der Schüler*innen ab Jahrgangsstufe 1 zu dokumentieren.
Ab dem Schuljahr 2009/2010 werden die Portfolios schrittweise bis Klasse 6 aufgebaut.
Im Portfoliogespräch mit den Eltern und den Schülern werden Vereinbarungen für den individuellen Lernplan getroffen sowie häusliche Fördermaßnahmen abgestimmt. Das Portfolio wird an die Eltern in Klasse 2, 4 und 6 nach Hause abgegeben.

5.8 Visitation

Im Schuljahr 2011/2012 fand an unserer Schule die zweite Schulvisitation statt.
Der Bericht des Schulvisitationsteams ist in unserer Homepage veröffentlicht.
Im Schuljahr 2017/18 fand unsere dritte Visitation unter dem großen Gesichtspunkt „Ganztag“ statt. Aus dem Bericht der Schulvisitation geht hervor, dass unsere Schule in vielen Bereichen sehr gut aufgestellt ist. Dieser Bericht kann im Schulleiterbüro eingesehen werden.

6. Öffnung der Schule

6.1 Traditionen und Feste

Alle hier erwähnten Traditionen und Feste werden immer aktuell auf die Möglichkeit der Durchführung nach der aktuellen Umgangsverordnung geprüft.

August/September Einschulungsfeier/ Projekte
Jeweils am Samstag vor dem offiziellen Schulbeginn werden die Schulanfänger*innen feierlich in die Schule aufgenommen. An dieser Veranstaltung nehmen die Klassenlehrer*innen der Flex Klassen und der Regelklasse, die Teilungslehrer*innen, Horterzieher*innen und die Schulleitung teil. Das Programm wird traditionell durch Schüler*innen unserer Schule gestaltet.

Oktober/November Mathematikolympiade/ Vorlesewettbewerb/ Tag der offenen Eingangsphase
In dieser Zeit finden schulische Wettbewerbe statt und werden entsprechend ausgewertet.
Zum Tag der offenen Eingangsphase laden wir die Eltern unserer zukünftigen Schulanfänger ein, um ihnen einen Einblick in die beiden verschiedenen Strukturen der Unterrichtsorganisation in Klasse 1 zu gewähren.

Dezember Adventssingen/Weihnachtsbasar/Kino
An vier Montagen vor Weihnachten, morgens vor Schulbeginn gehen alle Kinder in die Aula und singen Weihnachtslieder.
Der Weihnachtsbasar ist ein Höhepunkt in unserem Schulleben. Jede Klasse bereitet Beiträge für das offene Programm vor. Weiterhin werden verschiedene Bastelstände und kulinarische Köstlichkeiten angeboten.

In unserer letzten Schulwoche vor den Weihnachtsferien finden traditionelle Feste (z.B. Weihnachtsfeier) oder andere Veranstaltungen (z.B. Theaterbesuche, Kino…) statt.

Januar/Februar Schulfasching/Sportspiele/Schnuppertag
Den Schulfasching feiern wir gemeinsam mit dem Hort in der Schule und in der Turnhalle.
Am Ende des ersten Schulhalbjahrs werden fröhliche Sportwettkämpfe von allen Klassen in der Turnhalle durchgeführt.
Die zukünftigen Schulanfänger kommen mit ihren Kita- Erzieherinnen in die Schule und nehmen einen Tag am Unterricht der ersten und zweiten Klassen teil.

März/April Känguruwettbewerb/Osterlauf/Rezitatorenwettstreit
Die beiden schulischen Wettbewerbe sind bei den Schülern sehr beliebt und werden entsprechend gewürdigt und ausgewertet.
Am letzten Schultag vor den Osterferien findet für alle Jahrgangsstufen ein Lauf statt, der mit einem lustigen Ostereiersuchen verbunden ist.

Mai/Juni Big Challenge/Sportfest/Wandertage/Sponsorenlauf/Tag der offenen Tür/Verabschiedung Klasse 6/Klassenfahrten

Bei dem Englisch-Wettbewerb können unsere Schüler*innen ihre Sprachkenntnisse unter Beweis stellen.
Seit nun genau 9 Jahren führen wir unseren Sponsorenlauf mit zunehmender Begeisterung durch. Die erlaufene Summe wird jedes Jahr für ein bestimmtes Projekt ausgeschrieben. Es ist ein gesunder Kampf zwischen den einzelnen Klassenstufen entstanden, an dem sich auch viele Eltern und Gäste beteiligen und ihre Runden für das Klassenkonto drehen.
Am vorletzten Tag vor der Zeugnisausgabe findet unser Schulsportfest statt. Alle Klassen kämpfen um Höchstleistungen und es werden ständig neue Rekorde aufgestellt.
Der letzte Tag, bevor es Zeugnisse gibt, wird zu einem ausgedehnten Wandertag genutzt.
Am Abend des vorletzten Schultages werden die Schüler*innen der Klassen 6 in einer Feierstunde, welche die Schüler*innen unserer Schule mit einem Programm füllen, verabschiedet.

6.2 Schulprojekte

Die detaillierte inhaltliche Planung, Organisation, Termine, Verantwortlichkeiten und Durchführung erfolgen jeweils im Laufe des Schuljahres.

6.3 Der Schulförderverein „Fontane-Grundschule Niederlehme e.V.“

Unsere Schule hat einen Förderverein, der mit der Eröffnung der Grundschule in Niederlehme/Wernsdorf 1993 gegründet wurde.
Im Durchschnitt hat unser Verein 50 bis 70 Mitglieder, die sich aus der Eltern- und Lehrerschaft zusammensetzen. Der Verein trägt sich aus Spendengeldern. Die Gelder des Fördervereins werden vorwiegend für Projekte und Auszeichnungen verwendet.

6.4 Zusammenarbeit Schule – Eltern

Alle erwähnten Maßnahmen finden unter den Bestimmungen jeweiligen Umgangsverordnung statt.

Unsere Schule pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. In jedem Schuljahr werden dazu folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Verhaltensvereinbarungen zwischen Schule, Eltern und Schülern
- drei Elternversammlungen zu Beginn, zum Halbjahr und zum Ende jeden Schuljahres
- zum Halbjahr können auch einzelne Elterngespräche mit dem Klassenleiter*in die Elternversammlung ersetzen
- über das Schuljahr verteilt werden 6 Termine zu Elternsprechtagen mit dem Fachlehrer angeboten
- mindestens drei Elternkonferenzen finden statt (bei Bedarf mehr), zu denen Lehrer*innen oder die Schulleitung eingeladen werden
- zwei Schulkonferenzen im Jahr sind geplant
- auch kurzfristige Termine mit Lehrern*innen und der Schulleitung sind immer möglich
- in Flex werden zwei Klassenkonferenzen durchgeführt (Auswertung ILeA, ca.10 Wochen vor Schuljahresende- Verweildauer)
- Eltern arbeiten am Schulprogramm (Steuergruppe zur Neuerarbeitung des Schulprogramms) und am Schuljahresarbeitsplan mit
- im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule trifft sich eine Arbeitsgruppe „Ganztag“ zweimal im Jahr, um anstehende Probleme zu klären oder Termine und Inhalte abzusprechen. Die Arbeitsgruppe besteht aus Eltern, Lehrern*innen und Horterziehern*innen
- in der Erarbeitungsphase des Konzeptes „Schule für gemeinsames Lernen“ hat sich eine Steuergruppe gebildet, welche sich in unregelmäßigen Abständen je nach Notwendigkeit trifft.
- Eltern engagieren sich im Rahmen der Klassenverbände, indem sie sich sowohl an der Vorbereitung, Durchführung oder Begleitung von Schulfesten, Wettbewerben, Klassenfahrten, Exkursionen oder Wandertagen beteiligen.
- Eltern werden in die Durchsetzung des 5-Punkte-Plans zur Verbesserung der Kompetenzen der Schüler*innen im Lesen und Schreiben einbezogen besonders bei der Festigung des Grundwortschatzes.

6.5 Zusammenarbeit Schule – Kita

Beim Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Schule kooperieren alle Beteiligten sehr eng, um den Schulanfängern einen freudigen und spannenden Start ins Schulleben zu ermöglichen.
Zum Einzugsbereich unserer Schule gehören:

- Kita „Zwergenstadt“ Niederlehme
- Kita „Räuberberg“ Niederlehme
- Kita „Pfefferkörner“ Wernsdorf
- Kneipkita „Rappelkiste“ Neue Mühle

Durch langjährige Zusammenarbeit kennen die Erzieher*innen und Lehrer*innen einander. Die Lehrer*innen nutzen gern den Informationsvorsprung der Erzieher*innen, was die Entwicklung der Kinder, aber auch die familiäre Situation angeht. Äußerst aufschlussreiche Einblicke gewähren Gespräche, gegenseitige Hospitationen und der Schnuppertag.
Ein Informationsaustausch erfolgt für die zurückgestellten Kinder oder Kinder mit vermutetem sonderpädagogischen Förderbedarf. Gezielte Förderungen werden gemeinsam verabredet und angeboten. Dabei werden unsere Sonderpädagogen*innen einbezogen.
Der Kontakt zwischen Schule und Kita wird auch im außerschulischen Bereich gepflegt. Kooperationsvereinbarungen wurden abgeschlossen. Wichtige Aspekte wären:

- Teilnahme an Projekten, Festen und Feierlichkeiten
- Einladung zur Präsentation von Projektergebnissen
- Weiterreichen von Elternbriefen, Informationsschriften für Schulanfänger
- Teilnahme an einem Elternabend im Kindergarten

6.6 Zusammenarbeit Schule – Hort

Die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Hort wird von beiden Seiten engagiert getragen. Es finden einmal pro Monat Beratungen mit Schulleitung, Hortleitung, Hausmeister und allen technischen Kräften statt. Wöchentlich berät der Hort über organisatorische und konzeptionelle Probleme in Schule und Hort. Die Ganztagsplanung und Höhepunkte des Schul- und Hortlebens werden gemeinsam von Hortleitung und Schulleitung und den dazu gehörenden Gremien geplant. Die Steuergruppe „Ganztag“ und die Steuergruppe „Gemeinsames Lernen“ treffen sich dazu ebenfalls regelmäßig. Die Erzieher*innen unterstützen in ihrem Tagesablauf das Förderkonzept der Grundschule. Die Erzieher*innen sind in den konzeptionellen Prozess zur „Schule für gemeinsames Lernen“ eingebunden.
Es gibt jährlich einen Schnuppertag. An diesem Tag haben die zukünftigen Schulanfänger*innen die Möglichkeit, einen Schul- bzw. Horttag zu erleben.
Elternversammlungen und Lern- und Spielnachmittage führen Lehrer*innen und Erzieher*innen gemeinsam durch.
Zwischen Lehrern*innen und Erziehern*innen gibt es tägliche Absprachen. An Wandertagen oder Tagesfahrten nehmen bei Bedarf die Erzieher*innen teil. Aktivitäten im Hort werden von den Lehrern*innen unterstützt.
Eine äußerst enge Zusammenarbeit besteht seit Einrichten einer verlässlichen Halbtagsgrundschule. (siehe Ganztagskonzept)

6.7 Zusammenarbeit Schule – Schüler*innen

In regelmäßigen Abständen finden Schülerkonferenzen mit Schülersprechern und der Schulleiterin statt. Alle Schüler*innen bringen ihre Wünsche und Vorstellungen in den Schuljahresarbeitsplan ein. Zum Ende jeden Schuljahres werden über Evaluationsfragebögen diese Vorstellungen und Wünsche erfragt.
Schüler tragen aktiv zum Planungsprozess einzelner Stunden bei und gestalten Projekte unter der Anleitung ihrer Lehrer. Es ist geplant, das Außengelände der Schule neu zu gestalten. Dazu wird zu gegebener Zeit ein Wettbewerb unter den Schülern*innen ausgerufen „Wer gestaltet den perfekten Schulhof“.

6.8 Zusammenarbeit mit Institutionen/Arbeitsgruppen/Schulen

Zur Sicherung der fachlichen und pädagogischen Standards ist die Zusammenarbeit vorgesehen mit folgenden

Institutionen

- Schulpsychologin
- Sonderpädagogische Förder- und Beratungsstelle
- Jugendamt Königs Wusterhausen
- Schulamt Cottbus
- Kindheit e.V. Wildau, ASKLEPIOS- Tagesklinik in Königs Wusterhausen, NIX-e.V.

Arbeitsgruppen

- Arbeitskreis „Ganztag“ im LDS
- Steuergruppe/Netzwerk „Förder- und Grundschulen“
- Steuergruppe „Gemeinsames Lernen“
- Steuergruppe „Ganztag“

Schulen

- Grundschule Wildau
- Grundschule Senzig „Am Krimnicksee“
- Grundschule Zernsdorf
- Grundschule „Wilhelm Busch“
- Grundschule „Erich Kästner“
- Grundschule Zeesen
- u.s.w. (siehe Kooperationsvereinbarungen)

6.9 Beratungskompetenzen der Lehrer

Durch Ergänzungsstudien, Intensivfortbildungen und anderen qualitativ hochwertigen Fort- und Weiterbildungen haben viele Kollegen Kompetenzen erworben, die es erlauben, Eltern und Kollegen zu bestimmten Themen fachlich versiert zu beraten.

Sonderpädagogischer Förderbedarf /Sprache, Lernen	Frau Büttner Frau Herrmann
Integration/Inklusion	Frau Büttner
LRS	Frau Geißler
Rechenschwäche	Frau Gärtner
Verkehrserziehung	Frau Cintemur
Nawi	Frau Suckow
Gewi	Frau Möller
Digitale Medien	Frau Möller
Flex	Flex – Team
SEP-Schule/SEP-Klassik	Frau Suckow

Weiterhin beraten sowohl Fachlehrer*innen als auch Klassenlehrer*innen die Eltern in Richtung Bildung und Erziehung. Besondere Beratungen werden in Flex, Übergang in die LuBK – Klassen und dem Ü7 Verfahren gegeben sowie zu den unterschiedlichsten Förderbedarfen.

6.10 Nutzung der Schulanlage durch andere Interessengruppen

Die Aula

- öffentliche Veranstaltungen des Ortsbeirates
- Chor Niederlehme
- Öffentliche Kulturveranstaltungen des Heimatvereins

Klassenräume

- Angebote von Kooperationspartnern (Schach, Musikschule „Fröhlich“, Schreibmaschine, Töpfern, Kosmetik für Mädchen, Kraftsport für Jungen)

Turnhalle

- SG Fußball Niederlehme
- SGN Tischtennis
- SGN Volleyball
- SGN Turnen
- RC KWh

Verschiedene Konzepte

- Ganztagskonzept
- Personalentwicklungskonzept
- Medienkonzept
- Lesecurriculum
- Sprachbildungskonzept
- Hausaufgabenkonzept
- Förderkonzept
- Fortbildungskonzept
- Vertretungskonzept
- Hospitationskonzept
- Kooperationskonzept
- Konzept für „Schule für gemeinsames Lern
- Hygienekonzept
- Stufenplan
- Distanzlernkonzept
- Konzept zur Leistungsbewertung

Nach Beratungen in den verschiedenen Gremien stellt die Steuergruppe das Schulprogramm zusammen.

Mitglieder der Steuergruppe

Frau Büttner	Schulleiterin, Sonderpädagogin
Frau Suckow	stellv. Schulleiterin
Frau Förster	Hortleiterin
Frau Binder	Kunstlehrerin/Teilungslehrerin Flex
Frau Ziesche	Fachlehrerin Deutsch
Frau Herrmann	Sonderpädagogin/Fachlehrerin Mathematik
Frau Siebert	Horterzieherin

Fortschreibung des Schulprogramms 2022/2023

Pädagogisches Leitbild

Ziele, auf die wir hinarbeiten

*** Wir lernen das Lernen**
*** Wir lernen lesen, schreiben, rechnen und handelnd die Welt erkennen und begreifen**
*** Wir sorgen für ein gutes Schulklima und ein ausgewogenes Verhältnis von Bildung, Erziehung und außerunterrichtlichen Tätigkeiten**
*** Wir nutzen vielfältige Medien**
*** Wir evaluieren unsere Arbeit**
*** Wir akzeptieren und respektieren jeden in seiner Vielfalt**

Schulprofil

Ein besonderer Schwerpunkt ist hier die sprachlich/musisch/ästhetische Ausrichtung.

- „Lesende Schule“ mit entsprechendem Lesecurriculum
- Sprachbildungskonzept (erster Schwerpunkt von Klasse 1 bis 6 Präsentieren“)
- Verschiedenste Wettbewerbe
- Traditionelle kulturelle Programme
- Angebote im Ganztag
- Theateraufführungen
- Programme in der Kirche, im Heimatverein, in der Stadt Königs Wusterhausen
- Ausstellungen

Entwicklungsschwerpunkte

- ➢ Umsetzen des Inklusionsgedankens
- ➢ Qualitätssicherung von Unterricht
- ➢ Digitalisierung des Unterrichts
- ➢ Evaluation des neuen schulinternen Rahmenlehrplans
- ➢ Weiterentwicklung der verlässlichen Halbtagsgrundschule

- ➢ Weiterführung des Flex-Konzepts
- ➢ Umgang miteinander, Vermitteln und Umsetzen sozialer Kompetenzen

Maßnahmen

- Arbeit mit dem neuen Rahmenlehrplan
- Erprobung und Weiterentwicklung des SchiC – Einarbeitung Förderschwerpunkt „Lernen“ - Evaluation
- Information der Eltern
- Weiterentwicklung des Unterrichts Deutsch als Zweitsprache
- besondere Leseförderung in allen Fächern
- Verbesserung der Lese- und Schreibkompetenzen – Umsetzung 5-Punkte-Plan
- Umsetzung von Schriftsprache
- Klassenregeln und Verhaltensvereinbarungen mit Eltern und Schüler
- Anpassung der Hausordnung
- Fortbildung und Arbeit mit den SMART-Boards
- gezielte Fortbildung in Richtung „Gemeinsames Lernen“
- ständige Erweiterung der Schulbibliothek
- Förderung im Rahmen der VHG
- Zusammenarbeit mit dem Hort
- Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Evaluation

Was?	Wie?
• Vermitteln und Umsetzen sozialer Kompetenzen	* Klassenauswertung * Erfahrungsaustausch in allen Gremien
• Qualität von Unterricht	
• Gemeinsames Lernen	* SEP Schule , SEP Klassik
• Ganztag	

Jahresziele für das Schuljahr 2022/2023

I. Äußere Schulgestaltung

- weitere materielle Ausgestaltung entsprechend der geplanten Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Schulträger (Planungsphase Schulhof/Hortgebäude)
- Weiterentwicklung im Rahmen der VHG
- Projekt „Schulgarten“ gemeinsam mit dem Kleingartenverein
- schnelles Internat und WLAN
- digitale Pinnwand für alle Klassen

II. Innere Schulgestaltung

- Maßnahmen zur weiteren Entwicklung eines Schulprofils
- Verbindliche Zusammenarbeit der Lehrkräfte
- Durchsetzung des Konzepts „Gemeinsames Lernen“
- Aufgaben der Schulsozialarbeit definieren

- Einbindung der Pädagogischen Unterrichtshilfe in unsere Schulstruktur

III. Pädagogische Weiterentwicklung

- Qualitätsentwicklung des Unterrichts
- Erprobung und Weiterentwicklung SchiC
- Evaluation SchiC und Gemeinsames Lernen
- Digitalisierung des Unterrichts

IV. Förderverein

- Unterstützung der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Teilziele	**Wer?**	**Wann?**	**Wie?**	
Schulhausgestaltung	Frau F. Büttner Frau Binder Erzieher*innen	August/Oktober November/Dezember Januar/Februar März/Mai Juni/Juli	Konzept Erarbeiten im Fachbereich, Nutzen der Arbeiten aus den Angeboten	
Pausengestaltung Frühstückspause	Lehrkräfte	Schuljahr	Frühstückszeiten einhalten, Lehrkräfte bleiben im Klassenraum	
Digital-Paket	Frau Möller Schulleitung	Schuljahr	Medienkonzept	
einheitliche Umsetzung der Hausordnung	Lehrkräfte Schulleitung Erzieher*innen Schulsozialarbeit PU, FSJ	Schuljahr	Belehrungen, Gespräche Erziehungsmaßnahmen, Ordnungsmaßnahmen	

5-Punkte-Plan Verbesserung der Kompetenzen im Lesen und Schreiben	Lehrkräfte Eltern	Schuljahr	Festgelegte Lernzeiten in allen Jahrgangsstufen fächerübergreifende Leseförderung, Wettbewerbe, Schulbibliothek, Bibliothek in KW, Leseecken einrichten, Autorenlesung, Buchvorstellungen Vorlesetag	
Evaluation schulinterner Lehrpläne	Lehrkräfte Schulleitung Fachbereichsleiter*innen	ganzes Schuljahr	Fachkonferenzen	
Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Schüler*innen Binnendifferenzierung Individuelles Lernen	Lehrkräfte	Schuljahr	Förderkonzept Förderpläne Lernstandsanalysen ILeA/ILeA Plus Portfolio Flex Leistungsdifferen- zierung Förderangebote durch Fachlehrer*innen Gemeinsames Lernen	
Projekt Schulgarten	Lehrkräfte	Schuljahr, siehe Plan Schuljahr	SU-Unterricht Naturwissen- schaften	

Teilnahme an Wettbewerben	Lehrkräfte Fachbereichsleiter*innen	Schuljahr, siehe Plan	Vorlesewett-bewerb Rezitatorenwett-streit Matheolympiade 3-6 Rechenkönig Kl. 1 bis 2 Känguruwett-bewerb Sportfest Osterlauf Englischfest Sponsorenlauf schulüber-greifende Sprotwettbewerbe	
Fortbildung Digitalisierung Gemeinsames Lernen Teambildende Maßnahmen	Lehrkräfte Schulleitung	siehe Fortbildungskonzept	Schulinterne Fortbildung Arbeit in Fachkonferenzen Teilnahme an Fobi- Angebote	
Hospitationen	Lehrkräfte Schulleitung	siehe Hospitationsplan	jede/r Lehrer*in möglichst 1x jährlich H.-besuch durch die Schulleitung gegenseitige H. im Kollegium – Hospitations-wochen	
Förderverein	Mitglieder des Fördervereins	Schuljahr siehe Plan	Vereinssitzung Werbung neuer Mitglieder Spenden sammeln Projekte fördern Preise für Wettbewerbe	